



## Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Günther Felbinger, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Dr. Hans Jürgen Fahn, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Ulrike Müller, Alexander Muthmann, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Tanja Schweiger, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

**Moderne Unterrichtsformen, Inklusion und Ganztagschulen benötigen räumliche Voraussetzungen: Schulbauverordnung anpassen und räumlichen Bedarf je Schüler erhöhen!**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die gültige Schulbauverordnung den modernen Unterrichtsformen sowie den Erfordernissen der Ganztagsbeschulung und der Inklusion anzupassen.

Dabei soll der Umfang der Förderfähigkeit für die Größe eines Klassenraums von derzeit 2 m<sup>2</sup> Grundfläche pro Schüler auf mindestens 3 m<sup>2</sup> erhöht werden, um Möglichkeiten zur Differenzierung im Unterricht zu eröffnen.

### **Begründung:**

Die derzeit gültige Schulbauverordnung vom 30. Dezember 1994 verzichtet bereits weitgehend auf exakte Zahlenfestlegungen, um bauliche Lösungen zu ermöglichen, die auf die spezifische Situation vor Ort zugeschnitten sind. Zwar gibt es in den Anlagen 7 („Schulkantinen“) und 9 („Räume für Angebote zur ganztägigen Förderung und Betreuung“) räumliche Mindestanforderungen hinsichtlich Ganztagschulen, aber die Anforderungen, die im Rahmen der Inklusion auch an Regelschulen notwendig sind, werden noch nicht beachtet.

Es werden in § 2 der Schulbauverordnung exakte Zahlenvorgaben für den Klassenraum gemacht: Einschließlich des Arbeitsplatzes für die Lehrkraft und des Tafelbereichs soll die Grundfläche 2 m<sup>2</sup> je Schüler betragen. Diese Vorgabe basiert auf einer Klassengröße von 25 Schülerinnen und Schüler je Klasse, was oftmals an Realschulen und Gymnasien allerdings immer noch nicht der Realität entspricht. Bei immer noch zu großen Klassenstärken sind unter diesen Mindestvorgaben keine modernen differenzierende Unterrichtsformen oder die Inklusion zu verwirklichen.